

DAS DIGITALE FILTER-SET

Fast alle analogen Filterungen sind heute auch am PC möglich. CHIP FOTO-VIDEO digital zeigt, wie Profis Ihre Bilder mit Nik Color Efex Pro 2.0 bearbeiten. Plus: jede Menge Gratis-Filter auf Heft-CD. Von Kersten Weichbrodt

Der Inhalt von Fototaschen reduziert sich durch die digitale Aufnahmetechnik immer mehr auf das Wesentliche. Die Kameras werden kleiner und leichter, Filme werden durch Speicherkarten ersetzt und konsequenter Weise bleibt auch das Filterpaket zu Hause. Denn am PC geht alles einfacher, schneller und besser. Free- und Shareware ersetzen heute das Gefummel am Objektiv. Das umständliche Wechseln der Filmpatrone, wenn das ausgewählte Motiv doch lieber in Schwarz-Weiß oder mit höherer Empfindlichkeit aufgenommen werden soll, gehört der Vergangenheit an. Gefiltert wird nur noch am Rechner. Selbst für Farbeffekte beziehungsweise das Umwandeln in Schwarz-Weiß oder Sepia benötigt man nicht Photoshop, sondern kann dies weit weniger umständlich mit Filter-Tools wie Nik Color Efex erledigen.

Umsteigen ins digitale Labor

Die Namen der Filter folgen denen aus analogen Zeiten. Auch Effekte, die auf Laborarbeiten beruhen, werden in die Fachterminologie aufgenommen. Um die Tools richtig einsetzen zu können, ist es daher notwendig, zu verstehen, was mit der Bezeichnung gemeint ist. Im Kasten auf Seite 57 finden Sie dazu das kleine Lexikon der Filterbezeichnungen. Auf Seite 59 erfahren Sie, an welchen Schraubvorsätzen für Ihre Kamera Sie nicht vorbeikommen. Und auf Seite 61 finden Sie eine Übersicht über die Foto-Filter-Freeware auf der aktuellen Heft-CD.



FOTOS: N. SCHÄFFLER, K. WEICHBRODT

EFFEKTE MIT LICHT

Licht ist das wesentliche Element in der Fotografie. Mit Filtern können Lichter im Bild verstärkt und Schatten aufgehellt werden. Sogar neue Lichtquellen sind möglich.

■ Wenn Sie Licht filtern, bedeutet das eigentlich, dass Sie die Lichtintensität reduzieren. Mehr Licht entsteht nur, wenn Sie zusätzliche Lichtquellen nutzen, wie zum Beispiel Blitzlichter oder Scheinwerfer. Weitere Möglichkeiten sind: Licht lenken, richten und verstärken. Was in der Fotografie mit Spiegeln und Aufhellern gemacht wird, geht auch mit dem digitalen Filter-Set.

Bei Porträt-Aufnahmen ist die Wiedergabe der Haut der wichtigste Punkt, auf den der Fotograf achten sollte. Profis benutzen bei der Aufnahme Aufhellerschirme oder Sonnensegel. Bei Außenaufnahmen werden die großflächigen Stoffsegel vor die Sonne gehalten, um das Licht besser zu streuen und die Schattenbildung zu reduzieren. Aufhellerschirme werden eingesetzt, wenn die durch das direkte Sonnenlicht entstandenen Schatten ausgeglichen werden sollen.

Filter-Tools haben Grenzen

Fotografen müssen genau wissen, welche digitalen Foto- und Labor-Filter nach der Aufnahme zur Verfügung stehen. Einiges geht, manches aber auch nicht. Wollen Sie zum Beispiel aus einem hartem Licht ein weiches machen oder gar die Lichtrichtung ändern, stoßen Sie schnell an die Grenzen des technisch Möglichen. Aber Schatten aufhellen, Spitzlichter verstärken und Sonnenlicht intensivieren, das ist mit den digitalen Filtern heute kein Problem mehr.

Die erste Grundkorrektur einer Aufnahme wird mit der Tonwertkorrektur vorgenommen. Sie finden diese in jedem Bildbearbeitungs-Programm. Die Kontraste werden erhöht und das Licht wirkt deutlich knackiger. Nutzen Sie darüber hinaus ein Tool wie Nik Color, greifen Sie in die Stimmung und Aussage der Aufnahme ein. Wer Schatten bei Porträt-Aufnahmen – soweit nicht zu schwarz – nachträglich mit einem Filter aufhellt, kann den Aufwand bei der Aufnahme reduzieren und auf den geforderten Aufhellblitz verzichten. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Die fein einstellbaren Filter-Tools erlauben Hunderte von Varianten.



Original



2



Digitaler Assistent

Wenn niemand einen Aufheller halten konnte, können Sie den Gold-Aufheller aus der Nik-Foto-filter-Sammlung nutzen. Stärke und Intensität und sogar die Position sind mit den Schiebereglern einstellbar.

3



Schatten vergolden

Das Ergebnis ist erstaunlich: Graue Schatten bekommen einen Goldschimmer. Allerdings lassen die Kontraste ein bisschen nach. In Photoshop etwa können Sie diese unter »Bild | Anpassen | Tonwertkorrektur« nachregeln, oder Sie setzen als weiteren Effekt den Sunshine-Filter ein.

4



Sunshine-Effekt

Mit dem Sunshine-Filter wird Ihre Aufnahme richtig sommerlich wirken. Je nach Geschmack können Sie das Licht weicher oder knackiger einstellen. Das Filtermenü bietet dem Fotograf bis zu 20 Einstellmöglichkeiten. Probieren Sie einfach aus, was Ihnen am besten gefällt.

5

DAS KLEINE FILTERLEXIKON

Foto-Filter

Vignette/Blur: Damit ist der gemeine Weichzeichner gemeint. Ein Effektfilter, der vor allem bei Stimmungsfotos zum Tragen kommt. Profis tricksten früher sogar mit Nylon-Strümpfen oder einer Scheibe und Vaseline. Damit konnten Weichzeichnungen in Teilbereichen des Motivs eingesetzt werden, was heute problemlos auch mit dem PC möglich ist.



Bicolor: Um das Foto zweifarbig zu verändern, wurden bei dieser Aufnahme zwei Filter verwendet, die gleichzeitig vor das Objektiv geschoben wurden. Das Ergebnis konnte nur in seiner Form, nicht aber in seiner Intensität beeinflusst werden. Dies ist auch mit Nik-Foto-Filtern möglich, allerdings werden die Übergänge nicht so weich wie mit Vorsatz-Filtern.



Infrarot: Was analog nur mit speziellen Filmen und Vorsatzfiltern möglich war, geht heute mit wenigen Klicks. Auch mit Software-Filtern sind erstaunliche Infrarot-Effekte möglich. Selbst Aufnahmen die aussehen, als wären sie mit einer Wärmebildkamera erstellt, sind mit zwei bis drei Klicks erstellt. Und sie sehen den Originalen täuschend ähnlich.



Labor-Filter

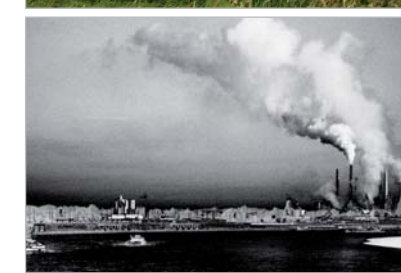
Cross-Entwicklung: Bedeutet, das ein Diafilm im Negativentwickler oder umgekehrt entwickelt wurde. Passierte so etwas zuerst versehentlich, wurde es später gezielt eingesetzt. Allerdings war die Bestimmung der richtigen Belichtungszeit aufwendig und schlecht einzuschätzen. Am PC sind die Einstellungen fein einzustellen und müheelos zu finden.



Orwo-Effekt: Magenta-stichige Abzüge, die auf überlagerte Filme oder die falsche Entwickler-Temperatur bei ersten Gehversuchen im eigenen Farblabor zurückzuführen sind. Auch bekannt als Orwo-Effekt – nach dem DDR-Filmhersteller. Wer will, kann sich die alten Zeiten am PC wieder herholen. Der Filter heißt in der Regel „Old Photo“.



Solarisation: Im Schwarz-Weiß-Labor immer wieder gerne als Verfremdung angewandt. Es intensiviert die Lichtverhältnisse und lässt die Gradationskurve steil ansteigen. Die Aufnahme wirkt wie ein vergrößertes Negativ, die Lichtverhältnisse sind aber nicht umgekehrt.



EFFEKTE MIT FARBE

Wenn man die Vorstellung von einer neutralen Farbwiedergabe des Bildes aufgegeben hat, steht dem bunten Treiben nichts mehr im Wege.

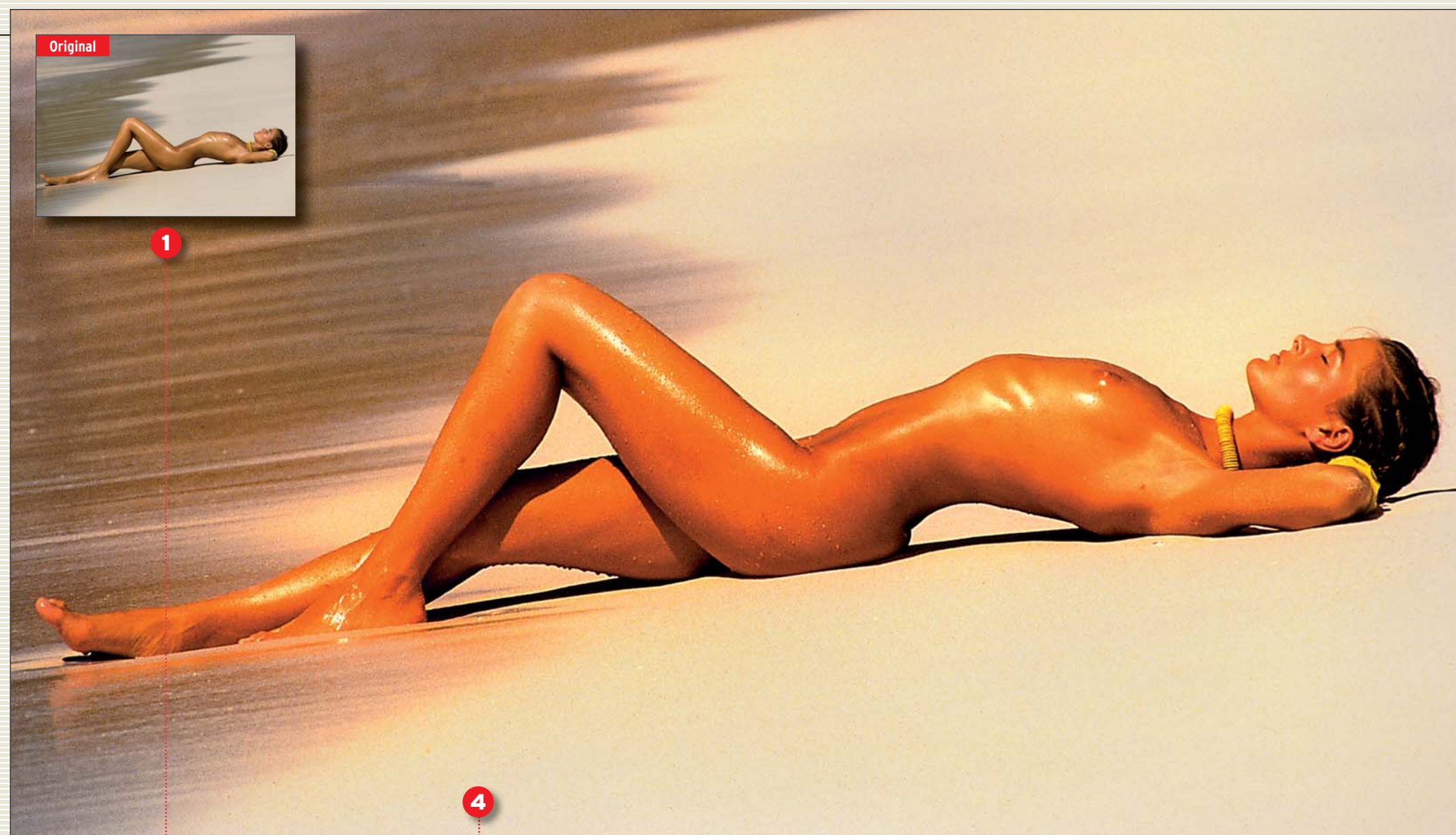
■ Farbfilter hängen beim Fotohändler an meterlangen Wänden. Wichtig waren in der Schwarz-Weiß-Fotografie Filter in Rot, Orange, Gelb und Grün. Damit wurden Kontraste verstärkt oder auch der Kontrastumfang vergrößert. In der Farbfotografie waren es die Korrekturfilter, die Farbstiche der Filme ausgleichen sollten. Das war oft ein großes Gefummel, wenn Gelatine-Filter mit 0.5 Yellow oder Magenta vor das Objektiv geklebt werden mussten. Mit eingefärbten Verlaufsfiltern erreichten Fotografen den California-Effekt. Diese tauchten den Himmel zum Beispiel in ein tiefes Orange oder was sonst noch an Farben zur Verfügung steht, je nach Geschmack.

Farbe partiell verbessern

Was die Filter vor dem Objektiv nicht beherrschten, war die Farbkorrektur nur in bestimmten Bildbereichen. Ein deutlicher Vorteil der nachträglichen, digitalen Bearbeitung am PC. Was mit Photoshop einigen Aufwand erfordert, kann mit dem Filter-Set von Nik Color viel einfacher erreicht werden. Außerdem lässt sich die Filtereinstellung sofort per Vorschau kontrollieren.

Mit wenigen Klicks machen Sie Schatten wärmer, Haut bräuner und bringen Farbe in den Hintergrund. Wenn Ihnen das nicht genügt, steht eine ganze Palette von Farbfiltern zur Verfügung, mit denen Sie die wildesten Tönungen an Ihrer Aufnahme vornehmen können. Aber auch Klassiker wie der Skyline- und Pol-Filter stehen zur Verfügung. Diese besitzen allerdings nicht die Leistungsfähigkeit ihrer aufschraubbaren Pendanten (siehe Übersicht auf Seite 59).

Filter, die nicht so sehr in den Charakter der Farbe eingreifen, sondern mehr auf die Stimmung Einfluss nehmen, waren früher die Weichzeichner, im digitalen Menü Blur oder Softer genannt. Hier haben Digital-Filter die Nase weit vorn. Um die erwünschten Ergebnisse zu erhalten, musste in der analogen Fotografie mit allen Tricks, wie mit Vaseline bestrichenen Scheiben oder einem Nylonstrumpf, gearbeitet werden.



Warmen Grundton erstellen

Mit dem Filter »Brilliance/Warmth« wird das gesamte Bild in einen wärmeren Farbton getaucht. Die Lichter, hier die Reflektionen auf der Haut, werden verstärkt. Mit den Schieberegler können Farbintensität und Farbtemperatur variabel eingestellt werden.



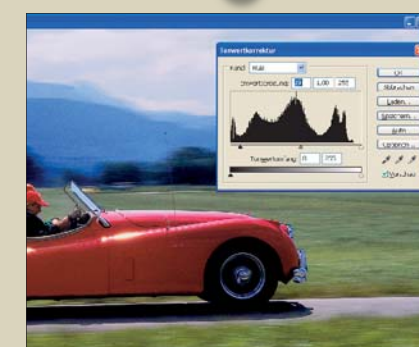
Goldton einspiegeln

Um den dunklen Sandbereich in Gold einzufärben, ist der Filter »Reflector: Gold« geeignet. Dieser ist nach allen Seiten verstellbar. Ein großer Vorteil der Verwendung der Nik-Foto-Filter: Sie können mit dem Pinselwerkzeug bei Bedarf die Filterwirkung nur auf spezielle Stellen auftragen.



Konturen verstärken

Mit dem Filter »Polarization« lassen sich Konturen, die im Bildhintergrund liegen, verstärken. Reflexionen, die durch Staubpartikel in der Luft entstehen können, werden durch Verstellen der Regler aus dem Bild entfernt. So kommen Farben und Kontraste besser zu Geltung.



Farbe intensivieren

Um die Farbtöne noch kräftiger und neutraler zu machen, bietet sich bei der Bildbearbeitung die einfache Tonwertkorrektur an. Durch das Zusammenschieben der beiden äußeren Schieberegler werden die Bildwerte komprimiert und das Foto wirkt dadurch kräftiger.



WICHTIGE ANALOG-FILTER

Auf diese Filter sollten Sie nicht verzichten

Einfach alle Filter aus der Kamerascheibe entfernen? Das sollte vorher gut durchdacht werden. Sind denn wirklich alle Filter am PC zu ersetzen? Dies kann man eigentlich mit einem klaren Ja beantworten. Doch Ausnahmen bestätigen die Regel und was bei der Aufnahme als Bildinformation nicht mit auf den Chip gespeichert wurde, ist unwiederbringlich verschwunden. Um dem vorzubeugen, sollte Ihre Fototasche weiterhin drei wichtige Schraubvorsätze enthalten.

Polarisations-Filter: Ein bisschen Staub aus der Luft zu filtern, ist mit dem digitalen Filter ohne weiteres möglich (siehe unten). Reflexionen hingegen, die ganze Bildbereiche überdecken, wie zum Beispiel die Spiegelung in einer Scheibe, lassen sich digital nur schwer retuschieren. Der so genannte Pol-Filter besitzt zwei Glasflächen, die unterschiedlich geschliffen sind. Durch Drehen der einen Scheibe werden bestimmte Lichtwellen absorbiert oder durchgelassen. So werden Lichtbrechungen bei der Aufnahme gezielt ausgegrenzt.

Neutralsdichte- und Verlaufs-Filter: Sind die Unterschiede zwischen hellen und dunklen Bildbereichen zu stark, müssen die hellen Bereiche abgedunkelt werden. Der Verlaufsfilter wird vor dem Objektiv so positioniert, dass zum Beispiel nur der Himmel abgedunkelt wird. Genauso verfahren Sie bei Aufnahmen, die bei grellem Tageslicht eine weitgehend geschlossene Blende benötigen. Mit einem Neutralsdichte-Filter reduzieren Sie die gesamte Lichtmenge, die auf den Sensor trifft. Folglich können Sie die Blende weiter öffnen und eine geringere Schärfentiefe erzeugen.

UV-Sperr- oder Skyline-Filter Diese Filter schützen die Aufnahme vor zu starker UV-Strahlung, durch die Kontraste und Farbton im Foto reduziert werden. Da dieser Effekt aber weitgehend auch mit Photoshop behoben werden kann, dienen diese Filter eher als Schutz für die wertvollen Objektive der Kamera.

EFFEKTE MIT SCHWARZ-WEISS

Fast alle ambitionierten Fotografen haben im Schwarz-Weiß-Labor die ersten Bildbearbeitungen vorgenommen – die beste Voraussetzung für gute Ergebnisse am PC.

Fotografen mit analogen Kameras müssen sich bekanntermaßen schon vor der Belichtung für Film und Empfindlichkeit entscheiden. Welcher Entwickler dann die gewünschten Ergebnisse mit welcher Filmsorte bringt, muss oft mühselig ausprobiert

Selbst Verfechter des hochwertigen Baryt-Abzuges kommen mit den neuen Fine-Art-Papieren, die von den meisten namhaften Anbietern schon angeboten werden, sowie einem Fotodrucker für rund 200 Euro zu außergewöhnlich guten Ergebnissen.

Zu beachten sind eigentlich nur ein paar Kleinigkeiten: Wenn Sie digital fotografieren, stellen Sie Ihre Kamera nicht auf den Schwarz-Weiß- oder Sepia-Modus. Das schwächt den Informationsumfang Ihrer Aufnahmen und spart noch nicht einmal Platz auf Ihrer Speicherkarte. Auch der größtmögliche Farbraum, den Sie an Ihrer Kamera einstellen können, sichert die detailgenaue Wiedergabe Ihrer Bilder.

Der beste Laborant ist jetzt digital

Die Nik-Suite Color Efex Pro 2.0 enthält ein sehr umfangreiches Filter-Set für die Schwarz-Weiß-Bearbeitung. Dieses ermöglicht Sepia-Tönungen in benutzerdefinierten Farben sowie Kolorierungen in Farbsättigkeiten, von denen Laboranten früher nur träumen konnten. Die Einstellungen

im Filter-Menü sind der früheren Arbeit im Fotolabor nachempfunden. Selbst das Erzeugen von Spitzlichtern und das Maskieren von Schatten erfolgt einfach und bequem über Schieberegler. Fotografen, die Ihre Aufnahmen aber immer noch gerne auf Schwarz-Weiß-Film mit ihrer analogen Kamera belichten, um die Fotos später einzuscannen, sollten ihren Scanner auf den RGB-Modus einstellen. Das Einscannen in Graustufen macht die Arbeit zwar schneller, überträgt aber nicht genügend Bildinformationen, um später alle Möglichkeiten der Bildbearbeitung nutzen zu können.

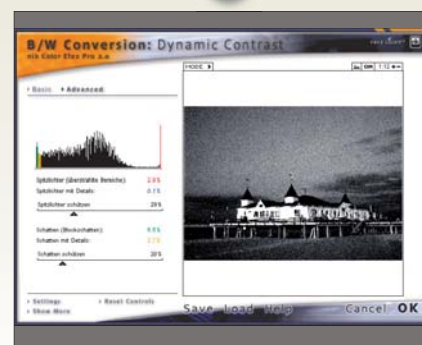


SEPIA-TÖNUNG: Die nachträgliche Tönung in Sepia kann vom Fotografen mit einem Filter-Tool fein eingestellt und mehrfach angewendet werden.

werden. Danach steht man über Stunden in der ins Rotlicht getauchten Dunkelkammer, um Teststreifen mit unterschiedlichen Gradationen zu entwickeln. Jetzt mal ehrlich: Da kann man doch froh sein, das es inzwischen eine digitale Alternative gibt.

Von der Dunkelkammer ins Digitallabor wechseln

Am PC ist alles möglich – und noch vieles mehr. Gradationen, Körnung, Abwedeln, Nachbelichten, Solarisation und alle sonst erdenklichen Varianten an Laborarbeiten.



Umwandeln in Schwarz-Weiß

Der »Dynamic Contrast«-Konverter von Nik Color Efex bietet nützliche Einstellmöglichkeiten. Spitzlichter und Schatten können, in der Art einer Maskierung, bei der Umwandlung in Schwarz-Weiß geschützt werden. So geht die Zeichnung in den sensiblen Bildbereichen nicht verloren.



Körnung hinzufügen

Wem ein Schwarz-Weiß-Bild so nicht genügt, kann dem Motiv noch die entsprechende Körnung hinzufügen. Das geht am besten mit Photoshop. Unter dem Menüpunkt »Filter | Störung | Störung hinzufügen« können Sie Grad und Stärke der Körnung selbst bestimmen.



Kornstruktur

Sie haben die Wahl zwischen »Normalverteilung« und »Gauß'sche Normalverteilung«. Erstere führt zur einer angenehmeren Verteilung der Körnung, wie man sie von hochempfindlichen Filmen kennt. Wenn Sie den Button »Monochrom« aktivieren, werden farbige Pixel ausgeblendet.



AUF HEFT-CD

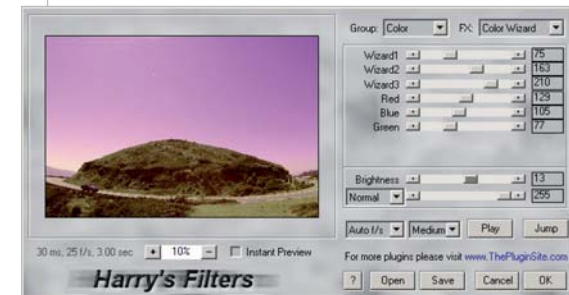
Jede Menge Foto-Filter in neun Paketen

Kostenlose Filter für Ihre Bildbearbeitung

Jede der neun Filtersammlungen auf der Heft-CD enthält zahlreiche Effekte. Plugins mit der Endung »8BF« können Sie in Ihre Bildbearbeitung einbinden, entweder direkt über einen Menüpunkt oder durch Kopieren der 8BF-Datei in einen Ordner. Plugins im EXE-Format installieren Sie einfach per Doppelklick.

VirtualPhotographer: Der VirtualPhotographer kommt mit jeweils über 20 Filtern für Farbe und Schwarz-Weiß. So ahmen Sie die Wirkungen von Analog-Material und Entwicklungen auf Papier nach. Info: www.optikvervelabs.com

Harry's Filters: Die Sammlung Harry's Filters bietet acht Kategorien mit jeweils mehreren Effekten. Im Bild der »Atmosphärisch« aus der Kategorie »Artistic«. Info: www.thepluginsite.com/products/harrysfilters



HARRY'S FILTERS: Mit dem »Color Wizard« verändern Sie die Farbstimmung Ihres Bildes.

Flaming Pear: Etwa 30 Filter gehören zu den Flaming Pear Freebies. Beispielsweise »Veins« verfremdet das Bild stark und sorgt für einen »spacigen« Effekt. Info: www.flamingpear.com

Xero: Die etwa 40 Xero Filter sind in vier Paketen zusammengefasst. Mit »Artworx« verwandeln Sie Ihre Bilder zum Beispiel in ein impressionistisches Gemälde. Info: www.xero-graphics.co.uk

EdgeWorks: 20 Filter gehören zu dieser Filtersammlung. Einer davon ist »Graphitex«, der Bilder in eine Graphit-Skizze verwandelt. Info: www.cybia.co.uk

Ulead Particle Plugin: Das Particle-Plugin von Ulead fügt Ihren Bildern Seifenblasen, Lichtflecken, Schnee, Regen, Wolken oder Rauch hinzu. Info: www.ulead.de

EmbossWorks: Wie EdgeWorks kommt EmbossWorks von Cybia. Die Sammlung stellt 20 Gravur-Effekte zur Auswahl, in verschiedenen Farben und Ausprägungen. Info: www.cybia.co.uk

BorderMania: BorderMania fügt Bildern Rahmen hinzu. Webdesigner verwandeln mit dem Plugin Fotos in Buttons. Einige Features sind Shareware und funktionieren nur 30 Tage. Info: www.pluginfilters.com

Redfield Plugins: Redfield stellt fünf 3D-Plugins zur Verfügung, etwa für Jalousien-Effekte. Einige Funktionen sind Teil der Shareware und laufen nur 30 Tage. Info: www.redfieldplugins.com